

Beschluss im IHK-Gremium Erlangen: Leitplanken des Gremiums angesichts der aktuellen Haushalts- entwicklung in Erlangen

Erlangen, 16. Oktober 2024

1. **Proaktive Kommunikation mit den Gewerbesteuerzahlern Erlangens pflegen, positiv im Miteinander, gegenseitig unterstützend in der Sache.**

Erlangen kann sich glücklich schätzen über seine am Standort zukunftsorientiert und erfolgreich agierenden Gewerbesteuerzahler. Mit den außerordentlichen Einnahmen aus deren ertragreichem Agieren wurde unsere Stadt in den letzten Jahren dank zusätzlicher hunderter von Mio. EUR Steuern zu außergewöhnlichen Ausgaben befähigt. Wenn Gewerbesteuereinnahmen nun wieder auf das Niveau der Vor-Corona-Zeit zurückgehen, so handelt es sich um einen normalen Vorgang, der nicht mit einem Vorwurf zu verbinden ist.

2. **Ohne Wirtschaft geht nichts!
Wertschätzung der Wirtschaft und des wirtschaftlichen Erfolges in Politik,
Verwaltung und Gesellschaft.**

Wirtschaftliches Agieren ist kein „notwendiges Übel“ sondern Kern unserer Wertschöpfung zum Wohle aller! Der konstruktive Austausch und die willkommene Aufnahme von Impulsen im Miteinander mit Unternehmen und Wirtschaftsvertretern vor Ort sollten wieder zur Selbstverständlichkeit werden.

Die Einnahmen der Stadt Erlangen aus ihrem Gewerbe, der Gewerbesteuer und dem Umsatzsteueranteil haben sich in den vergangenen 10 Jahren fast verdreifacht! Allein diese zusätzlichen Steuerbeiträge der Wirtschaft in Erlangen betragen zuletzt 140 Mio. EUR mehr pro Jahr als noch vor 10 Jahren! Eine Dimension der nun in 2024 zutreffenden Steuerrückzahlung.

○ **Keine weitergehenden Belastungen des Wirtschaftsstandortes Erlangen durch Steuer- und Abgabenerhöhungen.**

Der Zusammenhang ist eindeutig: Geht es der Wirtschaft gut, geht es Erlangen gut. Verlieren wir die Wirtschaft, verlieren wir in Erlangen. Die Alternativen zum Wirtschaftsstandort Erlangen liegen ganz nahe und im weltweiten Wettbewerb. Dies kann kommunale Politik nicht ausblenden, auch nicht im Kontext des Klimaaufbruchs und vieler weiterer Begehrlichkeiten.

○ **Belastungsmoratorium zur Innenstadt und Erreichbarkeit.**

Wenn schon zu befürchten ist, dass angesichts der Haushaltslage dringend benötigte und geplante Positiv-Impulse für die geschädigte Innenstadt nicht oder erst später realisiert werden können, so muss ebenso klar und deutlich sein: Es dürfen keinerlei weitere belastende Maßnahmen, die für das Überleben und die Erreichbarkeit der Wirtschaft in der Erlanger Innenstadt wichtig sind, akzeptiert

werden. Beispiele sind hier Streichungen von Parkflächen, Erhöhung von Parkgebühren, Sperrungen von Straßen. Maßstab hierfür müssen ganz klar die aktuell hier noch angesiedelten Unternehmen und deren Perspektiven und Bedürfnisse sein. Die Unternehmen und ihre Vertretungen bringen sich weiterhin konstruktiv in den Austausch hierzu ein.

- **Ermöglichen und Zulassen: Freiräume schaffen für Unternehmen und Investoren.**

Chancen für die Zukunft und wirtschaftliches Wachstum in Erlangen sind nicht immer abhängig von kommunalen Investitionen. Wenn städtische Mittel fehlen, sollten umso mehr privatwirtschaftliche Initiativen und unternehmerischer Wagemut willkommen geheißen werden. Beflügeln statt bremsen, unterstützen statt prüfen – dies ist mit keinen Mehrausgaben aber mehr Gewinnen verbunden. Regelungen und Einschränkungen, Bürokratie und Belastungen auf kommunaler Ebene sollten so schnell und so weit wie möglich reduziert werden.

- **Der richtige Platz für Wirtschaft in Erlangen.**

Nicht länger dürfen wachsende Unternehmen aus Erlangen abwandern und für die Zukunft von Erlangen wichtige Unternehmen vom Standort abgeschreckt werden aufgrund von Platzmangel. Die wirtschaftliche Basis des Standortes ist zu verbreitern und zu diversifizieren, um auch die Steuereinnahmen auf ein breites Fundament zu stellen. Hierfür ist eine klare Ausrichtung, eine strategische Planung und die konstruktive Entwicklung zukünftiger und auch neuer Flächen für Gewerbe in der Stadt Erlangen erforderlich. Das Verständnis hierfür ist angesichts der nun für alle offensichtlichen Situation Erlangens sicher besser zu erreichen und zu vermitteln.

Nach der aktuellen Standortumfrage 2024 der IHK streben 22% (!) der Betriebe vor Ort in den nächsten Jahren eine Vergrößerung an. Grundvoraussetzung dabei jedoch, dass die Verantwortlichen in der Stadt die notwendigen Möglichkeiten eröffnen: Schnelle und entgegenkommende Entscheidungswege der Verwaltung und der Ausweis von attraktiven Gewerbeflächen zur Erweiterung und Ansiedlung. Voraussetzungen, die das IHK Gremium Erlangen schon seit langem einfordert.

3. Fokus auf die Kernaufgaben der Stadt!

Zurückführung des Haushaltsvolumens auf Dimensionen wie vor dem Gewerbesteuer-Boom.

Die Verdoppelung der städtischen Ausgaben in den Bereichen wie „Allgemeine Verwaltung“ und „Soziale Sicherung“ im Zeitraum der vergangenen 10 Jahre ist zu einer Herausforderung erwachsen. Pro Jahr wurden hier fast 140 Mio. EUR mehr ausgegeben als noch 2012. Eine Dimension entsprechend dem Haushaltsloch 2024. Effizienz durch Digitalisierung in der Verwaltung ist eine Chance und dringend geboten. Das IHK Gremium Erlangen hat sich mit dem Projektanstoß Smart City Erlangen schon seit langem hierfür stark gemacht und schnellere Fortschritte gefordert. Ein gemeinsames, tragfähiges Verständnis für die Kernaufgaben der

sozialen Sicherung für die Bürger unserer Stadt sollte wiederhergestellt werden. Offensichtlich muss es zukünftig besser möglich sein, die laufenden Kosten der Stadt auf eine sich verändernde Einnahmesituation anzupassen.

- **Investieren statt konsumieren.**

Für Erlangen ist es wichtig, sich auch in vor uns liegenden Zeiten angespannter Haushalte positive Zukunftsperspektiven aufzubauen, den Wirtschaftsstandort und die Lebensqualität vor Ort nicht zu gefährden. Wichtige Infrastrukturprojekte, dringende Sanierungsaufgaben, Schulen und Kindergärten für die nächste Generation, das Umgehen mit dem Klimawandel in unserer Stadt müssen mit Effizienz und Effektivität, fokussiert und koordiniert weiterhin angegangen werden und haben Vorrang vor kurzfristigen und konsumtiven Maßnahmen.

- **Liquidität in einer herausfordernden Situation – Chancen für privates Kapital.**

Ist wirklich jede kommunale Immobilie, jeder kommunale Grundbesitz, jeder Betrieb in kommunaler Hand in dieser Form auch dauerhaft in bester Hand? Welche Chancen ergeben sich durch Verkäufe, Verpachtung und private Investoren? Hier lohnt klarer Verstand und ein offener Blick.

- **Finanzreferat und Wirtschaftsreferat, eine herausfordernde Verantwortung - jedes für sich unter eigener Leitung, in enger Vernetzung auch mit dem Planungs- und Baureferat.**

Die Zeiten sind anspruchsvoll und werden nicht weniger anspruchsvoll – sowohl für die Aufgaben des Finanzreferates in der strategischen Ausrichtung und operativen Umsetzung begrenzter Mittel, als auch in der strategischen Positionierung und operativen Vermarktung unseres Standortes durch das Wirtschaftsreferat.

Auch wenn die gemeinsame Referatsleitung eine gewisse Tradition hatte in Erlangen, so war es auch schon anders und führt eine separierte Referatsleitung andernorts erkennbar zu positiven Entwicklungschancen. Diese wahrzunehmen, eröffnet und empfiehlt sich für die Zukunft, indem der Bereich Wirtschaft in Erlangen eine selbständige Referatsleitung wiedergewinnt, welche in enger und entwicklungsorientierter Kooperation insbesondere mit dem Planungs- und Baureferat den Standort strategisch weiterentwickelt.

Die Entwicklung des Standortes Erlangen ist der Wirtschaft ebenso ein Anliegen wie den Beschäftigten und Bürgern vor Ort. Dieser Verantwortung ist sich die Wirtschaft bewusst. Das IHK-Gremium Erlangen bringt sich hierfür weiterhin konstruktiv und lösungsorientiert ein.

Diese Leitplanken wurde am 14. Oktober 2024 einstimmig in der Gremiumssitzung im IHK-Gremium Erlangen beschlossen.